

Waldschutzinfo Nr. 2026-02

Kieferngrößschädlinge und Nonne

Forleule (*Panolis flammea* [D. & S.]

In **Niedersachsen** hat die Überwachung des Falterfluges der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen im Jahr 2025 ergeben, dass sich die Forleule weiterhin in Latenz befindet (Abb. 1). Ergebnisse wurden aus 142 Fallenstandorten gemeldet. Die Warnschwelle von 100 Faltern/Falle wurde an keinem Fallenstandort erreicht. Der Maximalfang wurde mit 50 Faltern/Falle aus dem Forstamt der Landwirtschaftskammer (LWK) Südostheide, Bezirksförsterei (Bezfo.) Lüchow-Ost gemeldet. Im Waldschutz-Meldeportal (WSMP) der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) wurden aus den niedersächsischen Forstämtern keine Fraßereignisse in Kiefernbeständen gemeldet.

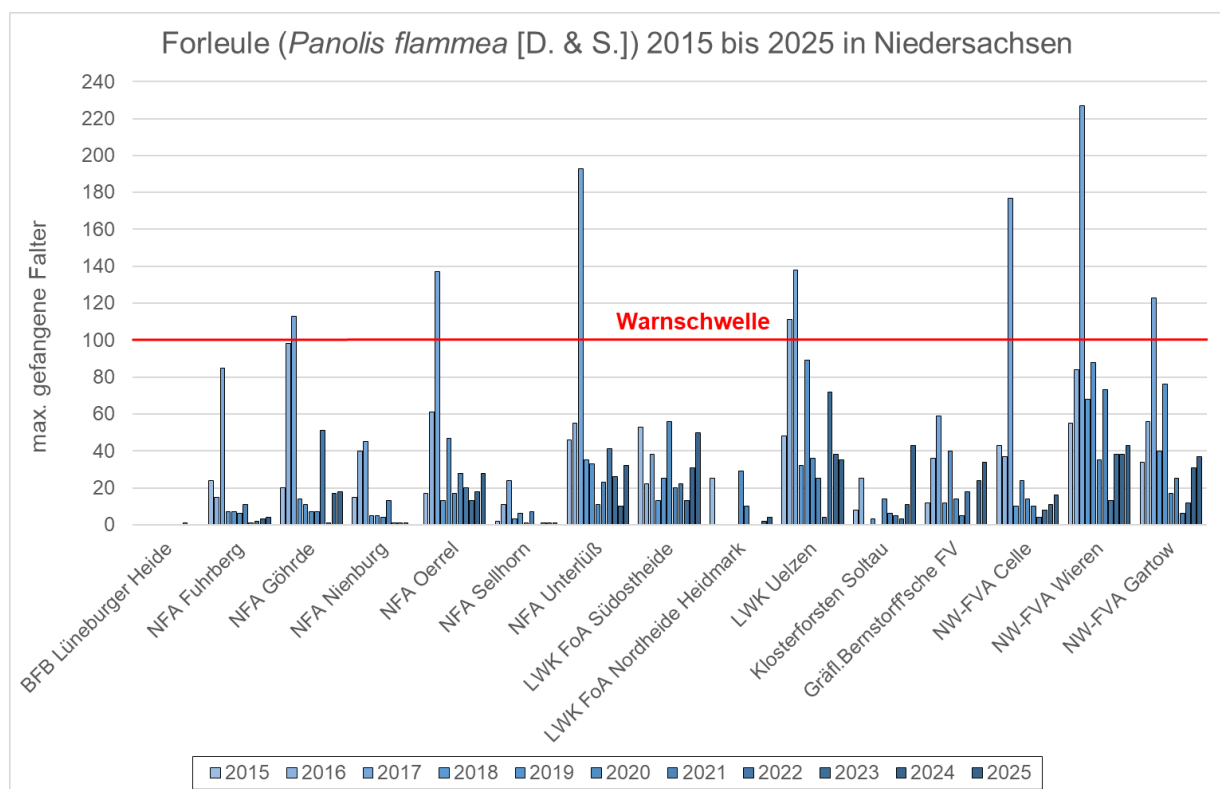


Abb. 1: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Niedersachsen in den Jahren 2015 bis 2025

In **Sachsen-Anhalt** wurde im Winter 2024/2025 in 512 Kiefernbeständen von den Betreuungsforstämtern (BFoÄ) des Landeszentrums Wald (LZW) und von den Bundesforstbetrieben (BFB) Mittelbe und Nördliches Sachsen-Anhalt die Winterbodensuche nach Überwinterungsstadien der Kieferngrößschädlinge durchgeführt. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass die Präsenz der Forleule in den Suchbeständen gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen hat.

Puppen der Forleule wurden in insgesamt 152 Suchbeständen (2023/2024 in 72 Suchbeständen) aufgefunden. In den meisten Fällen wurde die Warnschwelle von einer Puppe pro m² geringfügig auf ein bis zwei bzw. bis zu drei von zehn Suchflächen erreicht bzw. überschritten.

Die Überwachung des Falterfluges der Forleule mit Pheromonfallen im Jahr 2025 in Sachsen-Anhalt deutet trotz steigender Fangzahlen gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf eine Latenz hin (Abb. 2). Die Ergebnisse der Falterflugüberwachung wurden aus 169 Fallenstandorten gemeldet. Die Warnschwelle von 100 Faltern/Falle wurde an keinem Fallenstandort erreicht. Der Maximalfang liegt bei 42 Faltern/Falle und wurde im LZW BFoA Letzlingen, Revier Luderitz erzielt. Im Jahr 2025 wurde im WSMP aus dem LZW BFoA Letzlingen, Revier Jerchel, auf einer Fläche von ca. 1 ha geringer Fraß durch Raupen der Forleule dokumentiert.

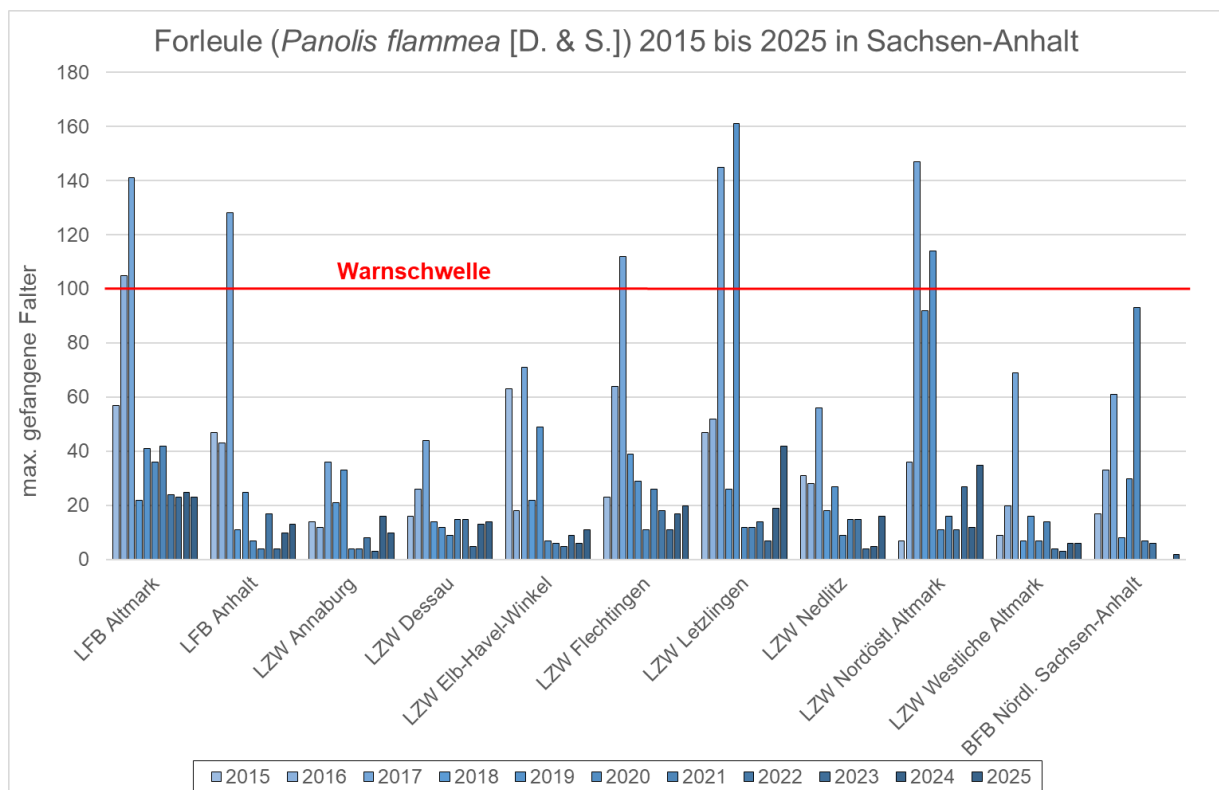


Abb. 2: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2015 bis 2025

Nonne (*Lymantria monacha* L.)

Die Ergebnisse der Falterflugüberwachung der Nonne mit Hilfe von Pheromonfallen ergaben in **Niedersachsen** im Jahr 2025 weiterhin eine Latenz (Abb. 3). Fangergebnisse wurden im WSMP aus 168 Fallengruppen dokumentiert und die Warnschwelle von 1.000 Faltern/Falle wurde an keinem Fallenstandort erreicht. Der Maximalwert lag bei 498 Faltern/Falle und wurde auf der Beobachtungsfläche „NW-FVA Gartow“ (LWK FoA Südostheide, Revier Lüchow-Ost) festgestellt. Fraßereignisse durch die Nonne wurden im WSMP in Niedersachsen nicht gemeldet.

In **Sachsen-Anhalt** wurden im WSMP Ergebnisse der Falterfänge der Nonne aus 181 Fallengruppen dokumentiert. Die Warnschwelle von 1.000 Faltern/Falle wurde an keinem Fallenstandort erreicht und die Populationen der Nonne befinden sich in Latenz (Abb. 4). Der Maximalfang wurde aus dem LZW BFoA Nordöstliche Altmark, Revier Bretsch mit 713 Faltern/Falle gemeldet. Fraßereignisse verursacht durch Raupen der Nonne wurden im WSMP in Sachsen-Anhalt nicht gemeldet.

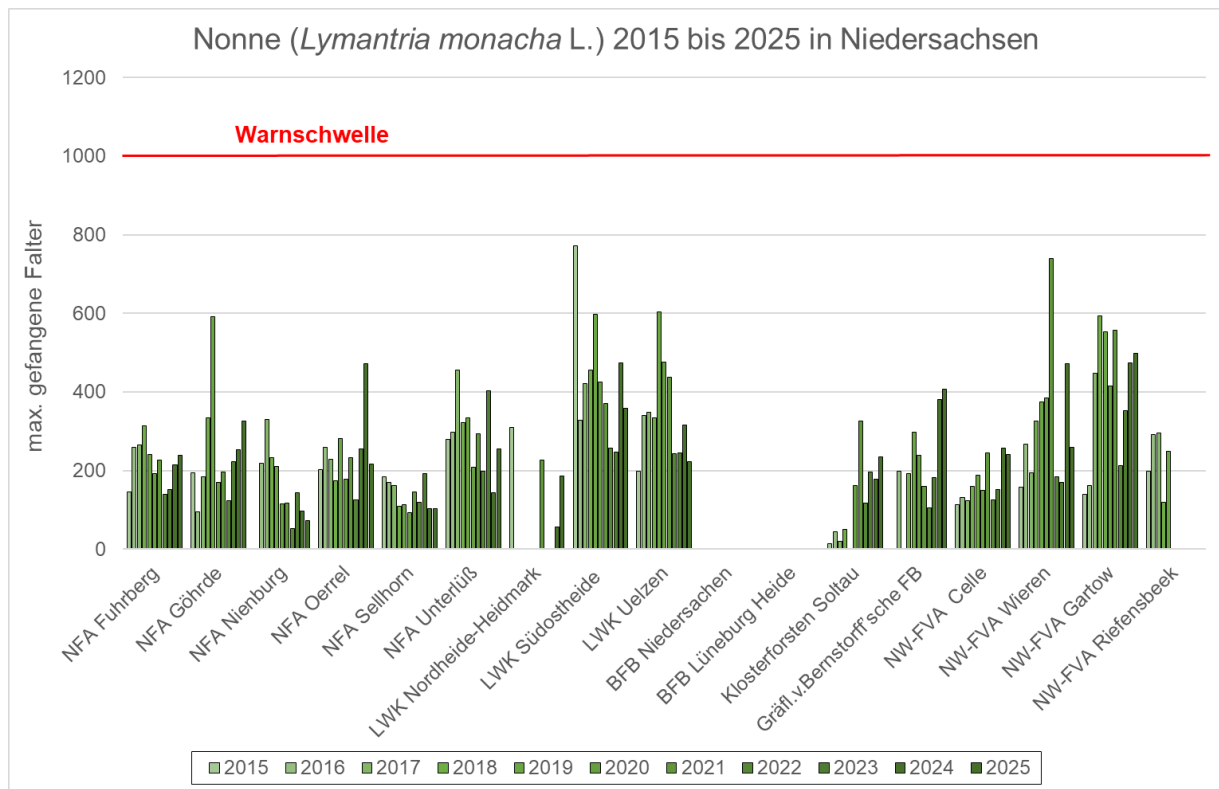


Abb. 3: Maximalwerte der Fangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Niedersachsen in den Jahren 2015 bis 2025

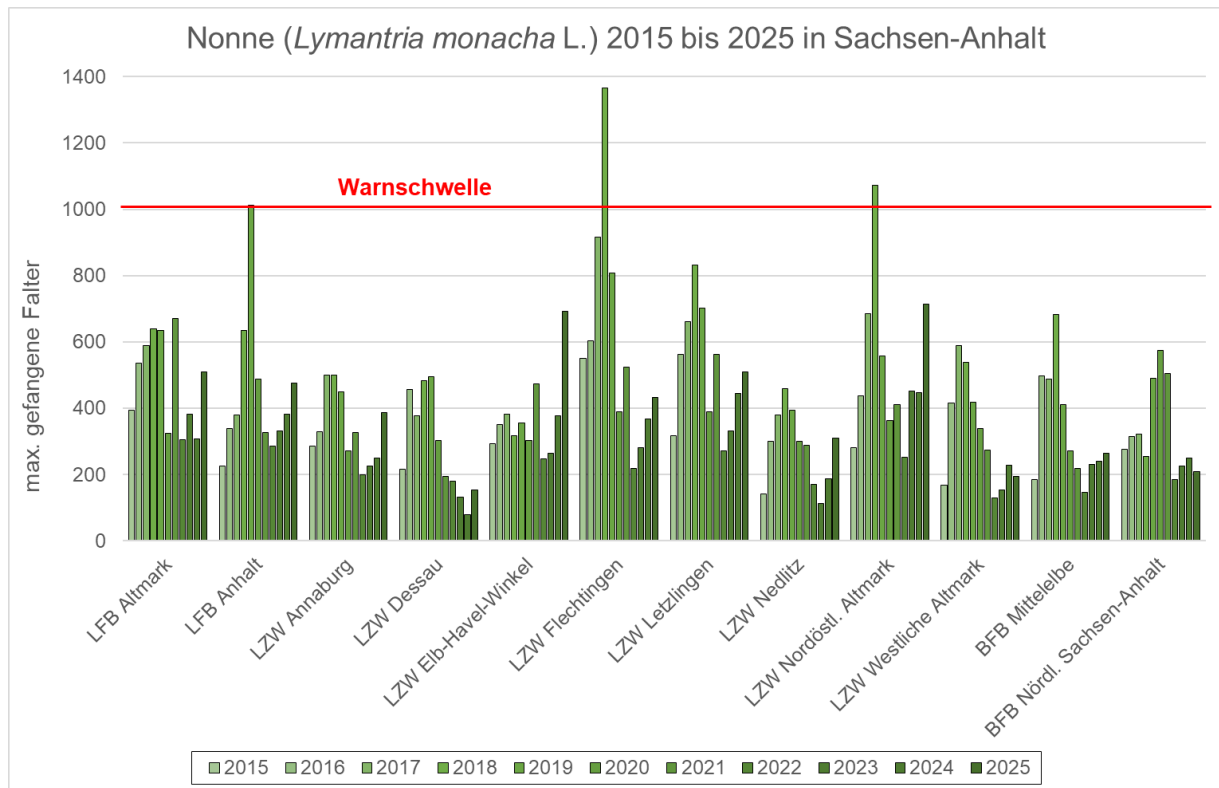


Abb. 4: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2015 bis 2025

Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.)

In **Niedersachsen** liegen Ergebnisse von 129 Fallenstandorten zur Überwachung des Kiefernspinners vor. Die Warnschwelle von 70 Faltern/Fälle wurde im NLF FoA Fuhrberg, Revier Celle mit 90 Faltern/Fälle überschritten. Im NLF FoA Unterlüß, Revier Dalle wurde mit 70 Faltern/Fälle die Warnschwelle erreicht (Abb. 5). Die Anzahl der gefangenen Falter hat an fast allen Überwachungsstandorten gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Populationen des Kiefernspinners befinden sich in Progradation. Fraßereignisse durch Raupen des Kiefernspinners wurden im WSMP in Niedersachsen nicht dokumentiert.

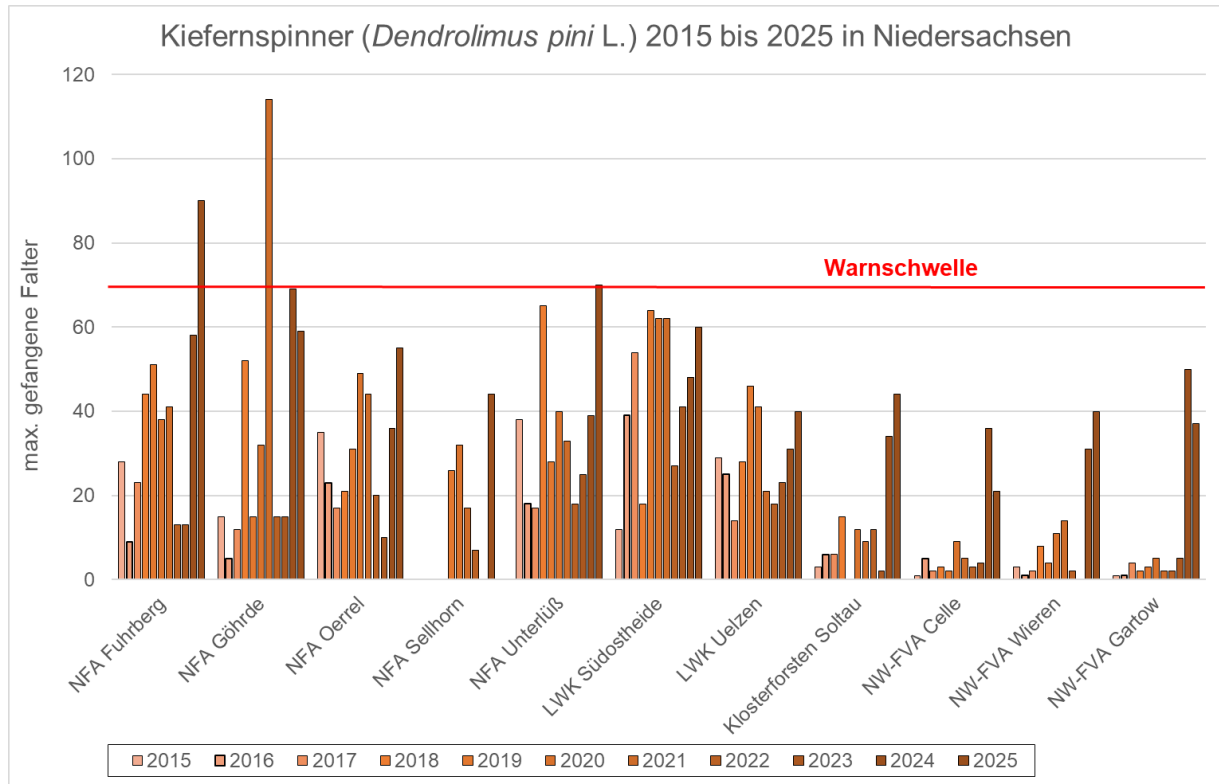


Abb. 5: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Niedersachsen in den Jahren 2015 bis 2025

Die Ergebnisse der Winterbodensuche 2024/2025 in **Sachsen-Anhalt** haben im Vergleich zum Vorjahr ein leicht erhöhtes Vorkommen des Kiefernspinners in den untersuchten Waldbeständen ergeben. Die Warnschwelle von zehn Raupen pro m² wurde mit 12 Raupen pro m² im BFB Mittelbe, Revier Kreuz, auf einer von zehn Suchflächen überschritten. Nach der Vitalitätsuntersuchung konnte jedoch aufgrund der hohen Parasitierung keine Gefährdung abgeleitet werden.

Die Überwachung des Falterfluges des Kiefernspinners mit Hilfe von Pheromonfallen wurde im Jahr 2025 in Sachsen-Anhalt auf 182 Fallenstandorten durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Falterfänge an fast allen Standorten zugenommen. Die Populationen des Kiefernspinners befinden sich in Progradation. Im LFB Anhalt, Revier Görzitz wurde die Warnschwelle von 70 Faltern/Fälle an drei Standorten mit jeweils 179, 77 und 72 Faltern/Fälle überschritten (Abb. 6). Auch im LZW BFoA Annaburg, Revier Coswig wurde die Warnschwelle mit 117 Faltern/Fälle und im Revier Jessen mit 71 Faltern/Fälle überschritten. Weiterhin meldeten das LZW BFoA Dessau, Revier Dachsberg mit 74 Faltern/Fälle sowie das LZW BFoA Elb-Havel-Winkel, Revier Havemark mit 105 Faltern/Fälle weitere Schwellenwertüberschreitungen. Im BFB Mittelbe, Revier Dautzschen wurde mit 88 Faltern/Fälle

eine Überschreitung der Warnschwelle dokumentiert. Fraßschäden durch Raupen des Kiefernspinners wurden im WSMP aus dem LFB Altmark, Revier Fiener auf ca. 44 ha gemeldet. Im LZW BFoA Letzlingen, Revier Jerchel wurde im Rahmen einer Fraßbonitur geringer Fraß (Fraß von 11 bis 30 % der Nadelmasse) durch die Kiefernspinnerraupen auf einer Fläche von ca. 8 ha dokumentiert.

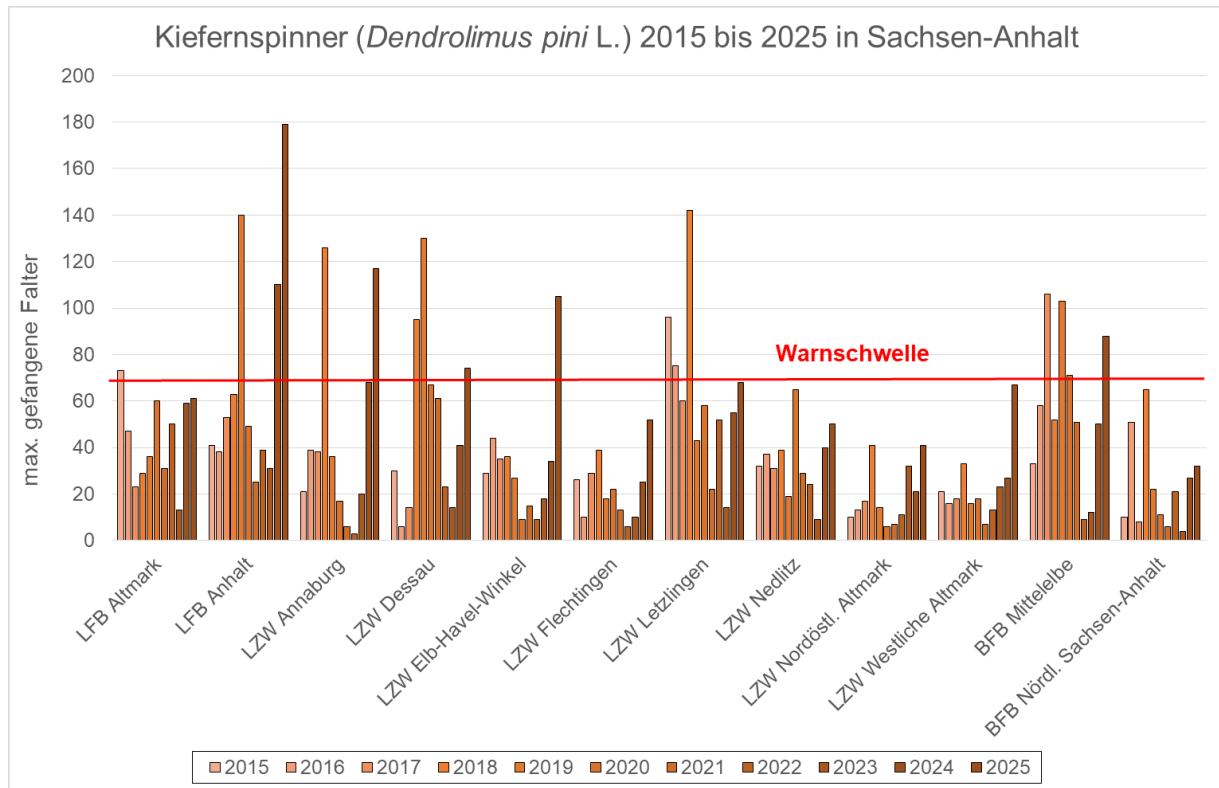


Abb. 6: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2015 bis 2025

Kiefernprozessionsspinner (*Thaumetopoea pinivora* T.)

Aus dem LZW BFoA Annaburg, Revier Zahna wurden im Jahr 2025 Fraßschäden durch den Kiefernprozessionsspinner auf einer Fläche von ca. 7 ha dokumentiert. Die NW-FVA konnte die Ausbreitung dieser Schmetterlingsart in Sachsen-Anhalt mit dem Schwerpunkt im LZW BFoA Annaburg seit 2022 unter Einsatz von Pheromonfallen nachweisen. Die Überwachung des Kiefernprozessionspinners mit Hilfe von Pheromonfallen wird derzeit getestet und ist nicht Teil des regulären Monitorings.

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius* L.)

Aus den Ergebnissen der winterlichen Bodensuche 2024/2025 in **Sachsen-Anhalt** geht hervor, dass die Populationsdichten des Kiefernspanners in den Suchbeständen gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen sind. Im LZW BFoA Elb-Havel-Winkel, Revier Havemark wurde die Warnschwelle des Kiefernspanners mit 6 Puppen/m² auf einer von zehn Suchflächen erreicht. Trotz der erhöhten Präsenz befindet sich der Kiefernspanner weiterhin in Latenz. Es wurden weder auffälliger Falterflug noch Nadelverluste durch Raupenfraß des Kiefernspanners im WSMP gemeldet.

Kiefernbuschhornblattwespen (*Diprion* spp.)

In **Sachsen-Anhalt** haben die Ergebnisse der Winterbodensuche 2024/2025 eine zunehmende Dichte der Kokons der Kiefernbuschhornblattwespen bestätigt. Der Schwellenwert von 12 Kokons pro m² wurde in 6 Suchbeständen der BföÄ Flechtingen, Nedlitz und Westliche Altmark erreicht bzw. überschritten. Nach der Vitalitätsuntersuchung konnte jedoch aufgrund der hohen Parasitierung und der fehlenden Schlupfbereitschaft keine Gefährdung abgeleitet werden.

Weiteres Vorgehen in gefährdeten Gebieten

In Gebieten, in denen die Schwellenwerte bei der Überwachung des Kiefernspinners mit Hilfe von Pheromonfallen überschritten wurden, wird die Durchführung einer regulären bzw. verdichteten winterlichen Bodensuche (gemäß der Arbeitsanweisung „[Durchführung der winterlichen Puppensuche für Kieferngroßschädlinge](#)“) mit anschließender Leimringkontrolle (gemäß der Arbeitsanweisung „[Überwachung des Kiefernspinners mit Leimringen](#)“) empfohlen.

In Bereichen mit Fraßschäden durch Raupen des Kiefernspinners und der Forleule wird die Durchführung einer regulären bzw. verdichteten winterlichen Bodensuche empfohlen. Alle Ergebnisse der Überwachungsmaßnahmen sollten im WSMP der NW-FVA dokumentiert werden.

